Schicksalstag

Autor(en): **Lechleitner, Emma**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1918)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mal. Es kommt kein ruhiger Genuß auf, es geht alles viel zu eilig an mir vorüber. Will ich unserer Berge Pracht voll auskosten, so muß ich mit eigener Kraft langsam hinanklimmen in jene stolzen aussichtsreichen Höhen. Wohl bringt der Photographenapparat die merkwürdigsten Bilder aus der Höhe heim, indessen keines aus der trauten Heimlichkeit des Waldes, vom stillen Ufer des Bergsees, keine wohltuenden Szenen von der Alp, keines aus den verwegenen Felsennischen unserer Berge, keine Klubhüttenpoesie. Darum pflegen auch die kühnen Flieger, angelockt von dem aus der Höhe geschauten Bergzauber, gerne in ihrer Ferienzeit den Rucksack umzuhängen und den Eispickel zur Hand zu nehmen, um in allen Einzelheiten das zu suchen und zu finden, was sie bisanhin bloß aus der Ferne geahnt haben. Uebrigens dürfte das Reisen im Aeroplan nicht gerade Gemeingut der ganzen Menschheit werden, nicht einmal aller Begüterten. Denn gar so bequem wie im häuslichen Kanapee sitzt man im Flugzeug keineswegs. Es bedarf einer gewissen physischen Kraft, um dem beständigen Ansturm des gewaltigen Windes Widerstand zu leisten, und eines gesunden Herzens, um den raschen Wechsel von Tiefen und Höhen schadlos durchzumachen, und vor allem ist seelische Stärke erforderlich, damit man der ungeahnten Fülle psychischer Auf- und Anregungen Meister wird und beim Fluge einen wirklichen Genuß empfindet. Wer aber alle diese Faktoren siegreich bemeistert, dem bietet ein Alpenflug die schönsten, reinsten Stunden seines ganzen Lebens.

Dr. Carl Täuber, Zürich.

Schicksalstag

Im Abendwinde,
Der Leiden weh gedenkend,
Womit der Tag, der scheidende, mich jäh erschreckt,
Hör' ich in himmelnahen Wipfeln
Die Dämmerharfe klagen.
Und lauschend,
Hingeneigt wie eine Schale,
Von einem Durstenden dem kühlen Quell gereicht,
Füllt sich die Seele mit des Lebens Bitterkeit.
Ein weiches Schlummervogellied in müden Büschen
Ist ihr heut unverstandne Melodie,
Und selbst der Duft der Märten ist ihr fremd geworden.
Leidschwanger kennt sie nur des Leides Stimme.
Der heisre Rabenruf im düstern Forste ist ihr Labsal,
Oktave zum Akkord, der in ihr braust.
O wilde Dissonanz, zerriss'nes Lied,
Daß ich dich lieben muß!
Und hassen Harmonie und jede Freude —
Grausames Wort mit tausend Stacheln ... Freude!
Gestern noch Paradies,
Nun Feindesland dem wunden, wunden Herzen ...
Wie meine Abenddämmerharfe
Hoch in den Wipfeln, den himmelnahen, weint und schluchzt!
Sie — sie versteht mein Weh ...
Und, gnadenreich, schenkt sie mir — Tränen.

Emma Lechleitner, Zürich.

□ □ □

Joseph Clemens Kaufmann, Zürich. Mittagsruhe auf der Alp (1910).

Phot. H. Linck, Winterthur.